

0.299-13

3003 Bern, den 6. Juni 1976

o.285 Turquie  
 o.285 Guat.  
 o.285 Italie → BH/sz

N O T I Z

---

zuhanden von Herrn Bundesrat Pierre Graber

zur Beantwortung allfälliger Fragen aus dem Kreisse der Geschäftsprüfungs-Kommission

I. Derzeitige Engagements des Schweizerischen Freiwilligenkorps für Katastrophenhilfe im Ausland:

1. Türkei

Nachdem 15 Freiwillige des Korps im Herbst 1975 als Sofortaktion 50 Wohnhäuser im vom Erdbeben zerstörten Bergbauerndorf Yünlüce erstellt haben, läuft zu Beginn des Monats Juni die Phase II des Wiederaufbaues von Yünlüce an. Mit dieser zweiten Aktion wird die Voraussetzung geschaffen, um dem Dorf und seinen Bewohnern die Lebensfähigkeit zurückzugeben.

- Errichtung der Sozialbauten
- Errichtung der Infrastrukturen
- Mitwirkung beim Stall-Bau-Programm

Bei dem Stall-Bau-Programm werden auch einige Nachbardörfer von Yünlüce erfasst.

Bei der zweiten Aktion werden 12 Freiwillige eingesetzt.

Kosten 1975: 1,1 Millionen Schweizer Franken

Kosten 1976: ca. 1,5 Millionen Schweizer Franken

Bei beiden Aktionen beteiligt sich das Schweizerische Rote Kreuz finanziell.

./..

## 2. Guatemala

Nach dem grossen Erdbeben vom 4. Februar 1976 haben sich vier schweizerische Hilfswerke (Schweiz. Rotes Kreuz, HEKS, Caritas und Arbeiterhilfswerk) und das Schweizerische Freiwilligenkorps für Katastrophenhilfe im Ausland zusammengeschlossen, um in Guatemala gemeinsam eine Wiederaufbau-Aktion zu planen und durchzuführen. Zu diesem Zweck ist von Vertretern dieser Organisationen eine gemeinsame Aufklärungs-Mission in Guatemala durchgeführt worden. Der gemeinsam ausgearbeitete Plan sieht die Hilfe für den Wiederaufbau der grossen Indio-Siedlung Santiago Sacatepequez vor. Diese total zerstörte Indio-Siedlung zählt ca. 6000 Einwohner. Alle freiwilligen Baufachleute des Katastrophenhilfskorps werden zusammen mit der ansässigen Bevölkerung im Juli dieses Jahres mit den Wiederaufbauarbeiten in der traditionellen Bauweise beginnen. Die neuen Häuser sollen aber erdbebensicherer erstellt werden. Dem Aufbau-Programm, das zwei Jahre oder mehr in Anspruch nehmen könnte, liegt ein mit der Regierung von Guatemala abgeschlossener Vertrag zugrunde. Das Aufbau-Programm wird finanziert aus den Sammelgeldern der vier Hilfswerke, wobei vorläufig mit einem Total-Kostenaufwand von ca. 5 Millionen Schweizer Franken gerechnet wird. Der Bund kommt für die Kosten der eingesetzten Freiwilligen auf.

Mit der Katastrophenhilfe in Guatemala ist erstmals ein gemeinsames Vorgehen aller Hilfswerke und der Katastrophenhilfe des Bundes realisiert worden.

## 3. Italien

Nach dem Erdbeben vom 6. Mai 1976, das die Gegend von Udine in Nordost-Italien heimgesucht hatte, hat der Bund vorerst für ca. 500'000 Schweizer Franken Soforthilfe mit der Entsendung von Hilfsgütern, Medikamenten und Zelten geleistet, dabei sind u.a. als Transportmittel auch Militärflugzeuge der Armee eingesetzt worden.

In den zwei Wochen vom 17. bis 30. Mai waren zwei Armeehelikopter der Schweizerischen Katastrophenhilfe in den Nordteilen der Provinz Udine tätig. Sie standen dort im Dienste der Gesunderhaltung der obdachlosen in Zelten lebenden Bevölkerung und führten Aufträge des Provinz-Laboratoriums für Prophylaxe und Hygiene durch.

- 3 -

Im Laufe des Monats Juli wird ein Wiederaufbau-Programm für das zerstörte Bergdorf Subit nördlich von Udine beginnen. Es ist geplant, von den ca. 60 zerstörten Häusern wenigstens 30 bis 40 noch vor Winterbeginn in einer geeigneten Weise wieder aufzubauen, dazu ein neues Schulhaus für die ersten Klassen der Primarschule. Auch hier ist der Einsatz von Schweizer Freiwilligen erforderlich, da viele Baufachleute dieses Gebietes im Ausland engagiert sind, oder im Rahmen von anderen Wiederaufbau-Programmen bereits engagiert sind. Kosten ca. 2,5 Millionen Schweizer Franken. Das Schweizerische Rote Kreuz, das sich an der durch den Delegierten durchgeführten Aufklärungs-Mission an Ort und Stelle hat vertreten lassen, wird sich mit einer Parallel-Aktion im selben Raume finanziell beteiligen; voraussichtlich durch Inneneinrichtung der vom Korps erstellten Häuser, eventuell auch durch Übernahme der Baukosten eines zerstörten benachbarten Weilers.

Je nach der Entwicklung könnte sich eine Ergänzungsaktion (Infrastrukturarbeiten) für das Jahr 1977 aufdrängen.

## II. Konzeptionelle Anpassung der Korpseinsätze.

Wie die unter I erwähnten Engagements zeigen, wird das Schweizerische Katastrophenhilfskorps entsprechend seiner Konzeption hauptsächlich in der Phase II, d.h. also einige Wochen oder Monate nach der Katastrophe eingesetzt. Trotzdem ist der Delegierte zur Zeit darum bemüht, Möglichkeiten einer Hilfe in der allerersten Phase zu prüfen. Er sieht diese vor allem auf dem Gebiete der Transporthilfe (Helikopter), der Uebermittlungshilfe (Funkstationen) und eventuell der Soforthilfe durch Chirurgen. Auch das Problem des Einsatzes von Suchequipen wird zur Zeit erneut geprüft. Die Schwierigkeiten, auf diesen Gebieten realistische Lösungen zu finden, liegen im Miliz-System des Freiwilligenkorps.

A. Bill